



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Spannischer Tugend-Spiegel Das ist Leben vnd Wandel  
der Hoch-Adelichen Jungfrauen/ Frauen Marina de  
Escobar, &c. Von Tugend vnd Heiligkeit durch gantz  
Hispannien hochberühmt**

**Puente, Luis de la**

**Saltzburg, 1675**

Cap. XXVIII. Was sich bey dem seligen Ableiben Frauen Marinæ habe  
zugetragen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37195**

Den Frühling sey verändert worden.  
Darauf abzunehmen die verwunderli-  
che Schönheit/dieser Gottgeliebten vn-  
befleckten Seele. Ich will allhie weiter/  
Kirche halben nichts melden / deren  
übernaturlichen Gutthaten/so Blinde/  
Lahme/ Taube/ oder sonst Presthafte/  
durch einziges anrühren / deß Rosen-  
krantz/oder Kleidung oder was anders/  
von Marina empfangen haben / von  
welchen sie täglich in wehrender ihrer  
Kranckheit überlossen worden; dessen  
warhafftige Zeugnis zu geben / vrbietig  
ist die ganze Burger schafft zu Balla-  
dolit/ sampt vmbbligender Landschafft/  
so noch auff heutigen Tag dieser wun-  
derthätigen Jungfrauen mit schuldigi-  
ger Danckbarkeit gedencken.

Das XXVIII. Capittel.

Was sich bey dem seligen Ablei-  
ben Fr. Marinae habe zugetragen.

S. I. **D**ennach Frau Marina auß  
ihrem hohen Alter/ vnd von  
Tag zu Tag merklich ab-  
neh-

nehmenden Leibs. Kräfte / leichtlich  
 konte erachten / daß die Auflösung ihres  
 sterblichen Leibs / in kurzer Zeit wurde  
 vorhanden seyn / hat sie alle ihre Sinn  
 vnd Gedancken auff das glückseligste  
 Land der Lebendigen / nach welchem sie  
 sich so lange Zeit inniglich gesöhnet /  
 ganz vnd gar gewendt ; immerzu / als  
 wie ein verlassnes Turtel- Täublein  
 nach dem geseuffzet / den sie von der  
 Wiegen an herziglich hatte geliebet.  
 Ach wann wird ich einest vor dem An-  
 gesicht meines Gott vnd HErrns er-  
 scheinen ! Ach mein allerliebster Jesu /  
 wann wirstu mich erquickten mit dem  
 Crystall- reinen- Strom deiner Wohl-  
 sten ! Ach wann wirstu mich mit dem  
 vündlichen Meer deiner Schönheit  
 überschweimen / vnd in dessen Freudens  
 Wellen glückselig versencken ! Ich ver-  
 lange auffgeldst zu werden / vnd bey  
 Christo zu seyn ! Diese vnd dergleichen  
 Liebs- Seuffzer / hat Marina die letzte  
 Tag vor ihrem hinscheiden / nach dem  
 Himmel abfliegen lassen.

§. II. Anno 1633. den 6. Brachmonat/  
vier Tag vor ihrem letzten End/ ist  
vom Himmel kommen der H. Patri-  
arch Benedictus, vnd hat ihr ein frö-  
liche Botschafft ihres herzu nahenden  
Hintritts gebracht / dessen auch etliche  
vorhergehende Wahrzeichen vnd Vor-  
botten angedeut. Als das nemblich  
Fr. Marina vor ihrem letzten End von  
der Glorwürdigisten Himmels Kön-  
igin / in Begleitung vieler H. H. Engel/  
samt den obernanten H. H. Ordens-  
Stifffern / wurde heimbesuchet wer-  
den. Vmb willen ihr abgeleitete Seel  
mit sich in den Himmel zu führen; dero  
Christus der König der Glori werde  
entgegen kommen / sein allerliebste  
Freundin mit einem liebreichen Fridens-  
Kuß empfangen / vnd seiner himmli-  
schen Hofstatt auff ewig einverleiben.  
Marina ab dieser erfreulichen Zeitung/  
schöpffte einen vnaußsprechlichen Trost/  
erzehlete alles bey nechster Gelegenheit/  
mit lachendem Mund ihrem Beicht-  
Vatter/was gestalt der H. Benedictus

J 4 ihr

ihr wäre erschienen/ vnd sie Bericht hätte  
te/was sich vor ihrem letzten End wür-  
de ereignen.

§. III. Entzwischen wolte der laidi-  
ge Sathan auch nicht feyren / vnd der  
Fr. Marina seiner Teuffelischen Bos-  
heit ein Denck-Zeichen hinterlassen/vnd  
noch den letzten Sturm an dieser un-  
überwindlichen Heldin wagen / von  
welcher er so spöttlich biß dato wäre ab-  
getrieben worden. Am 26. Tag May  
des 1633. Jahrs/auff welchen das hoch-  
feyrliche Fest des zarten Fronleichnam  
oder Corporis Christi gefallen/hat sich  
Morgens in aller frühe / ehe der Tag  
angebrochen / dieser abgesagte höllische  
Feind präsentirt / vnd ist voll Grim-  
mens vnd Zorns mit erschrocklichem  
Geräusch vnd Getümmel in die Kame-  
mer der zu Beth ligenden Fr. Marina  
hinein gerumpelt/Willens dieselbe an-  
zufallen / vnd allen seinen Haß vnd  
Neid gegen ihr außzulassen. Ist aber  
alsbald von den heiligen Schutz-Eng-  
eln auß der Kammer verjagt worden/  
gleich

gleichwol nicht vngerochen/ massen die-  
 ser hdlische Drach vor seiner Flucht/ ein  
 sehr schädlichen vnhelssamen Biff das  
 Haupt der Frauen Marinae besprüket/  
 welches doch alsbald von dem Schutz-  
 Engel abgetrücknet / vnd zugleich dem  
 Haupt ein heylsame Arzney überge-  
 schlagen worden. Bald hernach/kombt  
 Christus der HErr/von grosser Anzahl  
 der Engeln begleitet / zu der vor Schre-  
 cken ganz ertatterten Frau Marina/er-  
 quicket dieselbe mit trostreichen Wor-  
 ten/ vnd labet sie mit seinem allerheilig-  
 sten Fronleichnamb/sie darmit zu stär-  
 cken vnd auffzumuntern zur verharri-  
 chen Gedult.

s. IV. Vber etlich Stund fangt erst  
 an/ das Teuffliche angesprükte Biff  
 am ganzen Leib der todtkranken Frau  
 Marina zu operiren/ das Haupt allein  
 außgenommen; vnd hat diese schmerz-  
 haffte Wärckung vom 26. Tag May  
 bis auff den 9. Tag Junij vnauffhö-  
 rlich gewehret; an welchem sie ihr Leben  
 beschloffen. Weil man dann sahe das

J s

Frau

Frau Marina an Leibs-Kräftten ganz  
 abnahme / vnd ein geringe-Hoffnung  
 längeres Lebens vorhanden / hat man  
 nach Christlich Catholischem Gebrauch  
 dieselbe mit den gewöhnlichen H. H.  
 Sacramenten versehen / welche von ihr  
 mit größter Andacht seyn empfangen  
 worden. Darauff Frau Marina wird  
 im Geist verzückt ; bricht bißweilen in  
 dergleichen feuerflammende Wort her-  
 für : Ach komme O allerliebster Jesu !  
 vnd löse auff die verdrießliche Band  
 meines sterblichen Leibs. Ach ! Ach !  
 mache doch keinen langen Verzug !  
 Komme O Jesu ! O schönstes Kind /  
 der schönsten Jungfrauen Maria !  
 Komme O du mein Freud ! O du mein  
 Trost ! wie kan ich immer Raht vnd  
 Ruhe haben vnd finden in diesem elen-  
 den / armseligen Jammerthal / dieser  
 bößhafftigen Welt ; weder ruhen noch  
 rasten will ich / biß ich dich O Lieb ! umb-  
 fange ; biß ich dich in meine Armb ein-  
 schliesse / an mein Herz trucke / biß du  
 gang mein / vnd ich gang dein in Ewig-  
 keit

Zeit ohne einzige Trennung verbleibe.  
Solche vnd dergleichen mehr / von  
Göttlicher Liebe angezündte Pfeil / hat  
Marina die letzte Nacht hindurch / auß  
dem Kocher ihres feuerflammenden  
Herzens nach Himmel abgehen lassen /  
vnd ihren Allerliebsten darmit nicht we-  
nig verwundet.

s. V. Wie nun die erwünschte  
Morgenröthe / des 9. Tags Junii / all-  
gemach die finstere Nacht mit ihren pur-  
purfarben Strahlen vertrieben / ist die  
vor Liebe ganz krafftlose vnd allerdings  
zerschmolzene Jungfrau Marina / auß  
so süßem Schlaff der Verzückung / wi-  
der zu sich selbst kommen / vnd bald  
darauff von Maria der hochgelobten  
Mutter Gottes in beyseyn vieler Eng-  
len vnd Heiligen Gottes / wie wir oben  
angedeut haben / besucht worden ; vnter  
deren Händen vnd trostreichem zuspre-  
chen Frau Marina / in Anruffung des  
allerheiligsten Namen JEsus / ganz  
sanfft vnd süßiglich in Gott entschlaf-  
fen / vnd ihr vnschuldige / von aller  
schweren



schweren Sünd vnbesleckte Seel / mit  
Englischem Begleit / vnd himmlischem  
Trost / in die Armb ihres allerliebsten  
Schöpfers vnd Herrn geflogen / im  
Jahr nach der Gnadenreichen Christi  
Geburt 1633. den 9. Tag Brachmo-  
nats / im 79. Jahr vnd etlich Monat  
darüber ihres Alters.

s. VI. Bey dero seligen Hintritt ha-  
ben sich so wol geist- als weltliche / hoch  
vnd nider Stands Personen einbefun-  
den. Seynd auch zweyen Königliche  
Regiments- Herren / als deputirte  
Commissarij allhero verordnet wor-  
den / als nemlich Petrus de Vega vnd  
Petrus Barzena, beyde Hoch- vnd  
Adeliche Geschlechts. Denen anbefohlen  
worden / allen Vnkosten / die Todten-  
Besingens vnd Seelen-Geleit betref-  
fend / von dem Königlichen Kents  
Ampt herzuschießen; damit diese Hoch-  
Adeliche / von Jugend vnd Heiligkeit  
hochberühmte Jungfrau nach gebür  
auff das stattlichst zur Erden bestattet  
wurde. Den folgenden Tag / nach  
dem

dem seligen Ableiben Fr. Marinae/ hat man erst den Effect vnd Wirkung/ des vom Teuffel angesprungen Giffts/ auß dem gelben vnd aütringen Schaum/ so auß dem Mund der verstorbenen Frauen herauß geflossen/ mit Verwunderung vermercket. Nun wollen wir aniezo vernehmen/ was bey der Begräbnus Frau Marinae seliger Gedächtnus / denckwürdiges sey vorüber gangen.

Das XXIX. Capittel/

Frau Marina wird mit grossem Gepräng vnd Zulauff des Volcks zur Erden bestattet.

S. I. **S**obald in der ganzen Stadt Valladolid das Geschrey erschollen/ die heilige (dann also wurde Frau Marina in gemein genennet) seye Tods verblichen / ist nit gnugsam zu beschreiben / was für ein Menge Volcks auß allen Gassen/ Häusern/ Werckstätten zugeloffen seye/ den heiligen